



Kerstin Radomski ist CDU-Bundestagsabgeordnete.

FOTO: LAMMERTZ

MOERS/NEUKIRCHEN-VLUYN/KREFELD Die Bundestagsabgeordnete holte Bundesmittel für mehrere Projekte nach Krefeld und Moers. Gleichzeitig trägt die Christdemokratin, Jahrgang 1974, seit 2013 viele Anliegen in die Bundeshauptstadt, zurzeit unter anderem von Bäckern, die befürchten, bei einer Gaskontingentierung nicht mehr das tägliche Brot herstellen zu können.

Frau Radomski, wie hat Ihnen das Konzert auf Schloss Bloemersheim in Neukirchen-Vluyn gefallen, das am ersten Sonntag im August zum Abschluss des Musikfestivals Kloster Kamp gegeben wurde?

RADOMSKI Sehr gut, wie nach meiner Wahrnehmung auch den vielen anderen Besuchern. Klassische Musik in außergewöhnlichen Räumen zu hören, hat einen besonderen Reiz, vor allem wenn großartige Musiker spielen. Es ist ein Musikfestival, das ohne das Engagement von Jeannette von der Leyen und dem Musikerpaar Katharina Apel und Alexander Hülshoff nicht denkbar wäre. Eine Gesellschaft wird durch Bürger, die sich engagieren, lebenswerter.

Am Rande des Konzerts haben sie einige Gespräche geführt ...

RADOMSKI Niederschwellig kommt man schneller in Kontakt, am besten vor Ort, dort wo Menschen sich wohl fühlen. Der persönliche Kontakt ist wichtig, um zu wissen, was die Bürgerinnen und Bürger bewegt, welche Probleme, Erwartungen und Wünsche sie haben.